



LAUREN
ROWE

THE CLUB

Desire

ROMAN

PIPER

»Jep, okay.«

»Siehst du den Ordner mit ...«, sagt Josh, aber ich höre den Rest seines Satzes schon nicht mehr. Etwas auf Joshs Desktop lenkt meine Aufmerksamkeit auf sich: ein Ordner mit dem Namen *Krankes Arschloch*. Ein Ordner mit einem solchen Namen könnte genauso gut *Öffne mich, Kat* heißen.

»Siehst du ihn?«, fragt Josh.

»Mhm«, sage ich und klicke auf den Ordner *Krankes Arschloch*.

O mein Gott! Ich sehe Fotos von nackten Frauen vor mir – ziemlich vielen nackten Frauen. Sie sind alle blond, wahnsinnig hübsch und in Pornostarposen.

»Kat? Bist du noch da?«

»Ja, ich bin hier«, sage ich und scrolle durch die Fotos. Es sind bestimmt zwanzig verschiedene Frauen. »Josh, wer sind diese ganzen Blondinen?«

»Was?«, fragt er, und seine Stimme klingt plötzlich schroff.

»Die Pornostars in dem Ordner mit dem Namen *Krankes Arschloch*?«

»Herrgott noch mal! Mach das sofort wieder zu, Kat! Das ist privat!«

»Wer sind sie?«

»Ich habe dir nicht erlaubt, mein privates Zeug zu durchwühlen. Mach diesen Ordner sofort wieder zu. Jetzt, verdammt!«

»Immer mit der Ruhe. Du stehst also auf Pornos – du bist ja so pervers.« Ich

lache, aber er stimmt nicht mit ein.

»Komm schon. Sag mir einfach, wer sie sind. Ist doch nichts dabei.«

»Das ist ein absoluter Vertrauensbruch. Nicht zu entschuldigen.«

Ich ignoriere seine Wut. Das ist eine sehr effektive Taktik, die ich mir über die Jahre hinweg bei meinen Brüdern abgeschaut habe. Ruhig bleiben, wenn der andere wütend ist, und dann einfach immer wieder abstreiten, etwas Falsches getan zu haben. Bis die Person, die wütend auf dich ist, einfach vergisst, worüber sie sich eigentlich aufgeregt hat.

»Sind die Fotos aus dem Internet, oder kennst du diese Frauen tatsächlich?«, frage ich ruhig.

Einen Moment lang sagt er gar nichts. »Das ist doch verrückt«, brummt er, aber seine Wut scheint sich etwas zu legen. »Ich will offiziell Beschwerde einreichen«, sagt er.

Ich lache. »Bei wem?«

»Bei der ... bei der hiesigen Anstandsbehörde.«

»Okay, notiert. Beschwerde registriert.«

»Du bist der Teufel in Person.«

»Ja, das bin ich. Aber das wusstest du bereits. Und es hat dir gefallen. Und wenn du willst, dass ich dir noch einmal einen blase, dann solltest du jetzt besser meine Frage beantworten.«

Wie aus dem Nichts ist seine Wut wieder da. »Nein!«, brüllt er. »Lass mich

hier und jetzt eines klarstellen: Ich toleriere keine Form von sexueller Erpressung in einer Beziehung. Das ist ein absolutes No-Go. Willst du mir einen blasen? Bitte, dann tu es. Willst du mir keinen blasen? Dann lass es sein. Aber benutze Sex nicht als eine Art Waffe, um mich zu manipulieren. Das hasse ich wie die Pest.«

Das Herz rutscht mir in die Hose – aber nicht, weil Josh wütend auf mich ist (das ist mir egal), sondern weil er gesagt hat, dass er keine Form von sexueller Erpressung in einer *Beziehung* toleriert. Haben Josh und ich etwa eine *Beziehung*?

»Mein Gott«, bringe ich hervor.

»Reagierst du da nicht ein bisschen